Pfarrverband „Drei Anger bei Wien"

Seyring · Kapellerfeld · Gerasdorf · Oberlisse · Süßenbrunn

# PFARRVERBAND „Drei Anger bei Wien"

**STADTPFARRE GERASDORF**
**Filialkirchen Kapellerfeld und Oberlisse**
**PFARRE SEYRING**
**PFARRE SÜSSENBRUNN**

## miteinander Pfarrblatt 07 2025

## Pfarrseelsorge:

**Für Krankenkommunion oder seelsorgliche Gespräche kommen wir gerne zu Ihnen nach Hause**

**Aushilfskapläne:**
**Luke Chidiebere Eziukwu**
**0676 7456133**
**Victor Emmanuvel Savarimuthu**
**0676 5598095**
**Diakon:**
**Werner-Karl Friedrich**
**0699 10079182**

**Beichtgelegenheiten:**
.
**Aushilfskapläne Luke & Victor**
nach tel. Vereinb.

## Priesternotdienst

**Tel.: 142**

Die **Kanzlei** ist **von 13. bis 27. August und von 12. bis 15. September geschlossen**

In dringenden und Begräbnisfällen können Sie das Vikariat Nord **Tel. Nr. 01/51552 3235** erreichen.

**Intentionen** können von Di. - Fr; 08.00 - 11.00 Uhr unter der **Tel. Nr. 0664 6101361** bestellt werden

**Die Gläubigen konnten von Papst Franziskus Abschied nehmen. Im Bild: die brasilianische Delegation mit Präsident Lula (l.)**

**„ Das Leben ist eine Reise. Wenn wir stehen bleiben, läuft es schief."**
**„Wir müssen immer in der Gegenwart des Herrn wandeln, im Licht des Herrn, und immer versuchen, ein untadeliges Leben zu führen."**

*Papst Franziskus*

## "Habemus Papam"

**verkündete am 08. Mai 2025 Kardinal Mamberti vor mehr als 100.000 jubelnden Gläubigen auf dem Petersplatz in Rom.**

## Robert Prevost ist Papst Leo XIV.

Die katholische Kirche hat wieder einen Papst. Am zweiten Tag des Konklaves wählten die Kardinäle im vierten Wahlgang den amerikanischen Kardinal an die Spitze der katholischen Weltkirche. Der 267. Papst der Kirchengeschichte nahm den Namen Leo XIV. an. Er ist Nachfolger des am 21. April verstorbenen Papst Franziskus, der die Kirche zwölf Jahre lang geleitet hatte. Der Leitspruch, der das Wappen begleitet, lautet "In Illo uno unum" - "In Ihm eins, eins" - und ist einer Predigt des Heiligen Augustinus entnommen (Exposition of the Psalm 127). Der Satz drückt die Überzeugung aus, dass wir Christen zwar viele sind, aber in Christus eins sind.

## Gemeinschaftliches Fronleichnamsfest

www.pfarre-gerasdorf.at
PFARRVERBAND 3 ANGER BEI WIEN

Sehr geehrte Damen und Herrn des Pfarrverbandes Gerasdorf bei Wien

Wie beim Infomationsabend am 22. Mai in Gerasdorf vor großer versammelter Menge ausgeführt wurde Ihr Pfarrmoderator Angelo Rajaseelan auf mein Drängen von seinem Amt entpflichtet. Seit vielen Monaten begleite und beobachte ich – auch mit professioneller Unterstützung – die Situation in Ihren Pfarren. Ich weiß darum, dass viel Gutes geschieht. Ausdrücklich danke ich Ihrem Leiter Pfarrmoderator Angelo Rajaseelan für vieles, das er gut, mit Eifer und erfolgreich getan hat.

In leider zunehmendem und nicht abnehmendem Maß erfuhr ich von Konflikten, auch hoch eskalierten. Ich weiß, dass auch Pfarrmoderator Angelo darunter gelitten hat und dass auch ihm immer wieder Unrecht getan wurde. Als Leiter des Pfarrverbandes ist es ihm trotz professioneller externer Begleitung leider nicht gelungen, ausreichend verbindend und versöhnend zu agieren. Eine derartige Situation wird für die Pfarren auf Dauer bedrohlich.

Ich halte ausdrücklich fest:

Der Grund für seine Abberufung besteht in mangelnder Leitungskompetenz in Bezug auf seinen Umgang mit Kritik und mit Konflikten. Darüber hinaus liegt nichts anderes vor.

Die kirchenrechtliche Leitung Ihrer Pfarren liegt seit Montag, dem 12.5. 2025, befristet bei Dechant Thomas Brunner. Für Gottesdienste wird Sie Dr. Johannes Kreier priesterlich unterstützen. In meinem Auftrag begleitet Frau Mag. Petra Huchler die Sakramentenvorbereitung vor Ort. Mit einer priesterlichen Nachbesetzung ist vermutlich erst zwischen September und Weihnachten 2025 zu rechnen.

Pfarrer Angelo ist in die Diözese Eisenstadt inkardiniert. Das bedeutet, dass diese die Sorgepflicht für ihn und seinen Lebensunterhalt trägt. Es ist daher für ihn gesorgt.

Ich kann nachvollziehen, dass diese Entscheidung sehr gemischte und zum Teil heftige Reaktionen hervorgerufen hat. Seitdem haben einige ehrenamtliche Mitarbeiter/innen ihren Dienst zurückgelegt. Ich bedauere diesen Schritt und nütze die Gelegenheit, um allen betreffenden Damen und Herrn meinen Dank und meine Wertschätzung für ihre geleisteten Dienste auszurücken.

Ich ersuche Sie alle um Ihren Beitrag zu einem gedeihlichen Neubeginn und danke allen, die sich darum bemühen.

Mit besten Grüßen und der Bitte um Gottes Segen für alle,

+ Stephan Turnovszky

Leiter des Vikariates Nord

**KATHOLISCHE KIRCHE** Erzdiözese Wien
**Vikariat Nord - Unter dem Manhartsberg** www.vikariatnord.at
Wollzeile 2, 1010 Wien, Tel.: +43 1 515 52-3235, Fax: +43 1 515 52-2176; vikariat.nord@edw.or.at

# Miteinander …

Emmausgang

Du, Jesus, hast mir mit dem Satz von Splitter und Balken einen wichtigen Hinweis gegeben:
Die beiden sind aus dem gleichen Holz - und was mich an anderen stört, ist bei mir in ungleich größerem Maß zu finden - vielleicht halt im Modus des Verbotenen, Versteckten, Verdrängten.
Lk 15: Wie hat der ältere Bruder des "verlorenen Sohnes", der ältere Sohn des "barmherzigen Vaters" dann "das Erbteil durchgebracht"?
Eine Antwort: Er hat es jedenfalls nicht zur Freude und zum Glück des Zusammenhaltens genutzt.
Was sagt es mir über mich, wenn ich mich an der Art und Weise störe, wie andere in meinen Augen der reichen Güte des Himmels nicht gerecht werden?
Und mit was für einer einfachen Einladung möchte der barmherzige Vater mich aus meinem selbstgerechten Urteil über die anderen, das sich gegen mich selbst richtet (Selbstausschluss vom himmlischen Fest der Vergebung), herauslösen?
Ich glaube so oft zu wissen, wer die sind, die "sich gegen den Vater versündigen". Ich nehme (mit Mühe ...) zur Kenntnis, dass ich damit in der Rolle des älteren Bruders gelandet bin.
Wenn Jesus von uns möchte, dass wir "werden wie der Vater im Himmel, der die Sonne aufgehen lässt über Gute und Böse und der es regnen lässt über Gerechte und Ungerechte“ (Mt 5) - dann heißt diese Einladung:
Wenn es sein muss, über Jahre hinweg die Haltung des Vaters zu lernen, zu warten, zu hoffen, entgegenzulaufen, zu umarmen und das Fest auszurichten - und auch den Widerwilligen einzuladen - und in dieser Haltung mit mir selbst und den anderen umzugehen, wenn uns Splitter und Balken aus demselben Holz plagen.

Paul Mazal

**Florianimesse in Süßenbrunn**

**Ausflug der Pfarrgemeinderäte zum Schönstatt-Zentrum am Kahlenberg**

## Bittgang der Pfarre Gerasdorf: Gepflegte Tradition und gelebte Gemeinschaft

Am Mittwoch, dem 28. Mai, fand der traditionelle Bittgang unter der Leitung von Kaplan Luke statt. Nach der Heiligen Messe machte sich die Prozession auf den Weg zum Klenk-Marterl am Industrieweg.
Die Prozession führte von der Pfarrkirche über die östliche Scheunengasse zum Marterl, wo Kaplan Luke um seinen Segen für die Fluren bat, mit der Bitte, sie mit seiner gütigen, väterlichen Hand zu beschützen. Begleitet wurde die Prozession vom Kreuzträger Ferdinand und den Ministrantinnen Johanna und Kathi.
Im Anschluss an die Prozession waren alle zur Agape eingeladen, die in dankenswerter Weise vom Bauernbund und den Bäuerinnen organisiert war.
Neben Aufstrichbroten und hausgemachten Mehlspeisen stand auch das gesellige Miteinander im Mittelpunkt.
„Ein Bittgang hat neben dem Bußcharakter auch einen sozialen Aspekt. Es ist schön, etwas zu veranstalten, das Jung und Alt gleichermaßen Freude bereitet“, betonen Ortsbauernratsobmann Karl Riedmüller und Gemeindebäuerin Andrea Neumayr-Musser.
Der Bittgang – ein traditioneller Flurumgang – wird jährlich am Mittwoch vor Christi Himmelfahrt begangen. Er ist Ausdruck des Vertrauens in Gottes Beistand und verbindet die Bitte um Segen für Feld und Flur mit dem gemeinsamen Glaubensweg der Gemeinde.

Andrea Neumayr-Musser

# Komm, Heiliger Geist - Veni Sancte Spiritus

Sehr viele Pfarrangehörige empfinden aktuell eine tiefe Verunsicherung.
Die momentanen Entwicklungen in unserem Pfarrverband scheinen nicht gerade zukunftsoptimistisch zu sein. Obwohl schon längere Zeit klar ist, dass vieles nicht so weitergehen kann, hat man sich daran gewöhnt. Gewohnheiten geben zumeist Sicherheit - so lange, bis alles anders ist.
Die aktuellen Ereignisse in unserem Pfarrverband haben dies offengelegt. Die bisherigen Regeln scheinen an Grenzen zu stoßen und die damit verbundene Unzufriedenheit lässt Befürworter und Gegner unglaublich stark werden. Ja, und das „untertänige" Christentum in unserer Gemeinde ist auch nicht mehr das, was es einmal war ...

Nach der Himmelfahrt Jesu sind die Apostel eine verängstigte Truppe. Lukas erzählt, wie sie sich de facto im "Obergemach", versteckt hielten. Jedenfalls sieht alles nicht besonders rosig aus - aber da wächst Offenheit für den Heiligen Geist heran.

*Das ganze Leben Jesu war ein Zeugnisgeben von der Liebe seines Vaters im Himmel. Jesus ruft alle, die ihm nachfolgen, auf, dieses Zeugnis in seinem Namen weiterzutragen. Als Getaufte und Glaubende sind wir in diese Welt gesandt, um sichtbare Zeichen der bedingungslosen Liebe Gottes zu den Menschen zu sein. Deshalb werden wir nicht zuerst danach gerichtet werden, was wir sagen, sondern danach, wie wir leben...*
*In einer von Rivalität, Angst, Hass und Feindschaft gespaltenen Welt haben wir das Privileg und die Berufung, lebendige Zeichen seiner Liebe zu sein, die alle Spaltungen überbrücken und alle Wunden heilen kann.*

*(Henri Nouwen)*

Im Evangelium nach Johannes ist zu lesen: (Joh 17,20)
In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und betete:
Heiliger Vater, ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben. Alle sollen eins sein. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.
So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und sie ebenso geliebt hast, wie du mich geliebt hast.
Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin.
Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor Grundlegung der Welt.

Selbst bald nach dem Pfingsterlebnis muss die junge christliche Gemeinde die Steinigung des mutigen Diakons Stephanus (Apg 7,54 ) hinnehmen. Da ist aber auch die Erfahrung, dass Saulus, als einer der Zeugen der Steinigung, (Apg 7,58) Gottes Nähe als eine unendliche Lebensquelle spürt, umkehrt und selbst zum Leuchtfeuer für Gottes Wort wird.
Immer, wenn Christen angestanden sind, haben sie das Vertrauen in diese unendliche Quelle des Heiligen Geistes neu entdeckt. Dieses Vertrauen brauchen wir in unserer Zeit, für alle Verantwortlichen, unserem Papst und uns selbst diesen Heiligen Geist neu zu erbitten. Beten wir also immer wieder:
**Komm, Heiliger Geist - Veni Sancte Spiritus**
Ja, er wird uns beistehen, die Verunsicherungen zu überwinden und neue Hoffnung zu all unseren Mitmenschen zu bringen. Fernstehende zu begeistern, Verbitterte zu versöhnen, Verwundete zu heilen, Zurückgetretene zurückzuholen, Verletzte zu versöhnen.
Als um den Heiligen Geist für heute, und folgende Jahre, Bittende, werden wir echte "Pilger der Hoffnung", die mit und wie Maria dankbar als strahlende Leuchttürme und Belebende in unserem Pfarrverband, den Hunger nach Frieden und die Sehnsucht nach Einigkeit stillen helfen.

*Angeregt von einer Predigt von Pfarrer Dr. Bernhard Mucha und angepasst an die derzeitige Situation in unserem Pfarrverband.*

*JM*

## FERIENORDNUNG

**im Juli und August**
**keine Wochentagsgottedienste**
**und kein Rosenkranz**

## Gottesdienstzeiten im Juli und August

| | | |
|---|---|---|
| **SAMSTAG** | | |
| Gerasdorf | 17:15 | Vorabendmesse |
| **SONNTAG** | | |
| Oberlisse | 08:00 | Hl. Messe |
| Süßenbrunn | 09:10 | Hl. Messe |
| Seyring | 09:10 | Hl. Messe |
| Kapellerfeld | 10:20 | Hl. Messe |
| Gerasdorf | 10:30 | Hl. Messe |

**Herausgeber:** Röm.-kath. Pfarrverband Drei Anger bei Wien
Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit für die Pfarren Gerasdorf, Seyring, Süßenbrunn
**Adresse:** 2201 Gerasdorf bei Wien, Kirchengasse 1
**Tel. Nr.:** 02246 2267 **Mobil:** 066 46101361
**Bank:** GD: IBAN AT77 3209 2000 0060 0122
SY: IBAN AT20 3209 2000 0065 0812
SÜ: IBAN AT51 3209 2000 0060 2045

**Redaktionsteam:** Julius Mayer (JM); Helga Korb (HK); Edith Schön (ES); Eva-Maria Hana (EH); Heinz Parth (HP);Sandra Kloihofer (SK)
**Print:** www.druck-seitz.at

www.pfarre-gerasdorf.at
PFARRVERBAND 3 ANGER BEI WIEN
pfarrverband.drei-anger-bei-wien@katholischekirche.at

## Aufgenommen *in die* Gemeinschaft *unseres* Glaubens *wurden in*

**Gerasdorf:**

Lukas Erik Leicht
Emil Karl Puchner
Jonas Lothar Alfred Huspek
Fabian Gross
Eleonora Seeling
Florian Sebastian Christoph Wunsch

**Seyring:**

Noah Maximilian Krautschneider

Pfarrverband „Drei Anger bei Wien"

Seyring, Gerasdorf, Kapellerfeld, Oberhöbe, Süßenbrunn

miteinander

**Wir freuen uns über zwei Wiedereintritte, zwei Erwachsenen-Firmungen**
sowie die Aufnahme einer jungen Frau in den Katechumenat der röm, kath. Kirche.

♥lich Willkommen in unserer Pfarre!

## Süßenbrunn gratuliert ♥ lichst im

**Juni 2025**

Ingrid Weiß (82)
Hannelore Hanel (86)
Franz Zoubek (90)
Christine Reibl (70)
Franz Sopar (86)

**Juli 2025**

Theresia Hüttler (98)
Hans Gstöttner (82)
Marianne Kössler (82)
Helene Neumayer (95)
Christine Seemann (85)
RgR. Roderich Seemann (86)
Brigitte Hirschl (70)

## *Durch den* Tod *ins ewige* Leben *vorausgegangen sind uns aus:*

**Gerasdorf:**

Anton Eigner
Werner Kettinger
Wilhelm Berger
Josef Schilk
Josefine Osmanovic

**Seyring:**

Leopold Buchinger
Franz Bergsmann
Aloisia Ströbl

**Süßenbrunn:**

Wilhelm Berger
Josef Krammes
Hedwig Jilge

## Hoffnung

Wenn ich zweifelnd nicht mehr weiter weiß und meine Vernunft versagt, wenn die klügsten Leute nicht mehr weiter sehen als bis zum heutigen Abend und nicht wissen, was man morgen tun muss - dann sendest du mir, Herr, eine unumstößliche Gewissheit, dass du da bist. Du wirst dafür sorgen, dass nicht alle Wege zum Guten versperrt sind.

*Alexander Solschenizyn*/HP

# NEUE ORGEL für DIE PFARRKIRCHE SEYRING

Eine Kirche ohne Orgel ist wie ein Körper ohne Seele." (Albert Schweitzer)
Ein kurzer historischer Abriss: Trotz der Zerstörungen an der Kirche Seyring während des II. Weltkriegs begleitete, die im Jänner 1917 gesetzte Pfeifenorgel die Gottesdienste. Als während der Besatzung 1945 die Kirche in einen Pferdestall gewandelt und sämtliches Inventar vernichtet wurde, war auch die Orgel ein Opfer der Zerstörung. Nach der Freigabe der Kirche begann Expositus Raimund Lux mit einer notdürftigen Wiederherstellung der Kirche. Die Neuanschaffung einer Orgel übertraf aber die finanziellen Möglichkeiten und es gab bis 1976 keine musikalische Begleitung der Messfeiern.
Erst als im März 1977 Prof. Hasel Seyring zuerst als Expositus übernahm und mit 1. April 1977 von Kardinal König als erster Pfarrer der neu zur Pfarre erhobenen Gemeinde eingesetzt wurde, erhielt die Kirche von ihm als „Einstandsgeschenk" und als Abschluss der Generalsanierung eine Hohner - Orgel.
Aus Anlass des 300jährigen Bestehens der Kirche 1986 beschloss der PGR eine größere elektrische Orgel anzuschaffen – eine 2 manualige Ahlborn. Durch die Großzügigkeit und Mithilfe der Pfarrgemeinde konnte die Umgestaltung des Gotteshauses und seine Ausstattung bewältigt werden.
Im Jahr 2015 zeigten sich erste grobe Mängel an dieser Orgel, die leider in den Folgejahren nicht mehr vollständig behoben werden konnten. Ab August 2022 konnte dann nur mehr durch ein paar technische Tricks der Gemeindegesang hörbar begleitet werden.
Nun haben wir es geschafft, eine neue, 3 manualige Ahlborn-Orgel inkl. Lautsprecheranlage um rund 11.000 Euro anzuschaffen. Wir sind sehr stolz und froh über eine wunderschöne musikalische Begleitung der Gottesdienste. Ein herzliches Vergelts Gott den vielen Menschen, die über die Jahre hinweg mitgearbeitet und mitgewirkt haben, dass nun wieder uneingeschränkte Orgelmusik erklingen kann.

*(Quelle: Auszug Seyringer Chronik)* HK

Unsere **„societas candidatus**" bei einem Bildungsausflug für die Firmvorbereitung nach St. Stephan

## Ratschenbrauchtum in Gerasdorf mit Begeisterung gepflegt

In der Karwoche vor Ostern hallte in Gerasdorf-Ort und Oberlisse erneut das Klappern der Ratschen durch die Straßen. Insgesamt 43 Kinder und Jugendliche nahmen an diesem alten Brauch teil, um die verstummten Kirchenglocken zu ersetzen – jene Glocken, die der Überlieferung nach am Gründonnerstag „nach Rom fliegen".

Organisiert wurde die Aktion vom Verein Die Bäuerinnen und Frauen im ländlichen Raum in enger Zusammenarbeit mit Diakon Werner Friedrich. Besonders im Vordergrund stand dabei der generationenübergreifende Austausch und das gemeinsame Erleben von gelebtem Brauchtum. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von sechs bis 26 Jahren waren mit großem Eifer und viel Herzblut bei der Sache.

„Wir möchten das Ratschenbrauchtum lebendig halten und den jungen Menschen ermöglichen, unsere Traditionen aktiv zu erleben", betont Gemeindebäuerin Andrea Neumayr-Musser. Auch Diakon Friedrich zeigt sich begeistert vom Engagement der Kinder und Jugendlichen: „Gerade in einer Zeit, in der der Glaube immer mehr in den Hintergrund tritt, ist es schön zu sehen, wie sehr sich die jungen Menschen für diesen Brauch einsetzen."

Ein Kind bringt es auf den Punkt: „Wir gehen ratschen wegen der Tradition – und damit die Menschen wachgerüttelt werden."

Für große Freude sorgte auch das traditionelle „Absammeln": Die Bewohnerinnen und Bewohner dankten den fleißigen Ratscherinnen und Ratschern mit Süßigkeiten und kleinen Geldspenden – ein schönes Zeichen der Wertschätzung für gelebte Gemeinschaft und altes Brauchtum.

Bild:
Die Ratschenkinder mit den Organisatorinnen Andrea Neumayr-Musser, Sonja Wächter, Martina Mader und Diakon Werner Friedrich

# Jugendseelsorge

In unserer letzten Jungscharstunde vor Ostern haben wir gemeinsam mit den Kindern einen Teilkreuzweg in der **Kirche Oberlisse** gestaltet.

Zusammen haben wir gebetet, gesungen und das Leiden Jesu auf seinem Kreuzweg betrachtet.
Ein besonders eindrucksvoller Moment war das Tragen des Kreuzes durch die Kirche. Die Kinder spürten dabei nicht nur dessen physische Schwere, sondern auch die tiefere Bedeutung dieses Aktes. Sie konnten nachempfinden, welche Last Jesus auf seinem Weg getragen hat – nicht nur körperlich, sondern auch seelisch. Gleichzeitig wurde ihnen bewusst, dass das Kreuz ein Symbol für Leid, Opferbereitschaft und Liebe ist. Diese Erfahrung half ihnen, eine Verbindung zur Passionsgeschichte herzustellen und darüber nachzudenken, welche „Kreuze" jeder Mensch in seinem eigenen Leben trägt.
Mit großer Hingabe gestalteten die Kinder das Kreuz anschließend gemeinsam – ein Ausdruck ihrer Gedanken, Gefühle und ihres Glaubens. Den feierlichen Abschluss bildete das gemeinsame Teilen des Brotes. In dieser Geste der Verbundenheit wurde die Gemeinschaft spürbar gestärkt.

Bianca Eisenrigler & Veronika Rajic

**14 Ratschenkinder**
waren in **Seyring** von Donnerstag Abend bis Samstag unterwegs, um das Läuten der verstummten Glocken zu ersetzen.
Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Kinder, die mitgemacht haben und an alle, die am Samstag den Kindern die Tür geöffnet haben und ihnen mit einer Spende gedankt haben.

# Palmsonntag

Einzug in Gerasdorf

Palmprozession und Lesung der Leidensgeschichte in der Oberlisse

Wir haben in **Kapellerfeld** Karfreitag gefeiert:

*Den, der sich an die Seite der Geschundenen gestellt hat und selbst geschunden wurde; den, der sich für das Leben eingesetzt hat und dem das Leben genommen wurde; den, dessen unendlich weites Herz zerbrochen und zerstochen wurde.*

So sah unser Heiliges Grab aus.
Nach der Grabwache richteten wir für die Osternacht um
*Abstieg und Aufstieg in unzerstörbarer Würde und Freude.*
Wir feierten das Wunder seiner Auferstehung

Fastensuppenessen in Seyring

Kreuzweg in Gerasdorf

# Osterfeierlichkeiten

**„Christus ist auferstanden!“**

**„Er ist wahrhaftig auferstanden!“**

Gerasdorfer Kirchenchor am Ostersonntag

Auferstehungsfeier in Gerasdorf

Osternacht in Süßenbrunn

Die Sammlung der Hygieneartikel für das Frauenhaus in Mistelbach fiel wie jedes Jahr sehr großzügig aus und wurde dankend von den Damen Vorort entgegen genommen.
Ein ♥ liches „Vergelts Gott” allen Spendern

# „SEHT, WIE SIE EINANDER LIEBEN“

Das Ziel der Weltsynode 2021- 2024 – einberufen durch Papst Franziskus - war es, eine synodale Kirche zu leben, die die Teilhabe aller ermöglicht.

Was bringt nun die Weltsynode für unser kirchliches Leben? Einige Punkte aus den Folgerungen der Abschlusskonferenz.

1. Synode bedeutet: Alle Christ:innen sind gemeinsam unterwegs, weil die eine Taufe sie verbindet.
2. Gemeinsam den Weg in Beziehung zu einander gehen, in dem sich Gott Vater in Jesus und im Geist zeigt und erfahrbar wird in der Wertschätzung und im Austausch der verschiedenen Gaben und Talente, die er uns geschenkt hat.
3. In allen Diensten/Ämtern und Gremien der Kirche ist ein Klima des Vertrauens, Transparenz, Rechenschaftspflicht und die Auswertung der Folgen von Entscheidungen zentral.
4. Die kirchliche Autorität ist der Gemeinschaft gegenüber rechenschaftspflichtig in Bezug auf pastorale Planung, Lebensstil, Achtung der Menschenwürde und gemeinsame, im Dialog gefundene Entscheidungen.
5. Der Papst ist der Garant der Einheit in der Vielfalt, Bischöfe und Priester stehen im Dienst der Verbreitung des Evangeliums durch Zuhören, Dialog führen, Teilhabe und Nähe zu den Gläubigen für ein gemeinsames Miteinander statt Klerikalismus.
6. Für die Ortskirche gilt die pastorale Ausbildung im Hinblick auf Gemeinschaft, Beziehung und konkrete Lebensrealitäten. Zusammenarbeit mit Allen die sich für Gemeinwohl, eine Kultur der Begegnung, der sozialen Gerechtigkeit, des Friedens, der Menschenwürde, der Inklusion Ausgegrenzter und der Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Delegieren und Öffnen von Leitungsämtern für Laien.
7. Synode in der Pfarre heißt – Mitwirkung aller Getauften am Aufbau und Erhalt der Gemeinschaft, eine konstruktive Gesprächskultur anwenden – mitteilen was mir wichtig ist, von anderen Meinungen berühren lassen, Zuhören, Dialog- und Konfliktfähigkeit im menschlichen Umgang, hören auf das Wort Gottes und lebendige Liturgie.

Die Pfarre ist ein Ort der Gemeinschaft vieler völlig unterschiedlicher Menschen.
Sie ist bereits ein Zeichen der Vielfalt in Einheit – man hat sich nicht gegenseitig ausgesucht sondern versucht, miteinander Volk Gottes an Ort und Stelle zu leben.
Die Praxis der Synodialität ist eine Herausforderung für die wachsende Isolation der Menschen und den kulturellen Individualismus, den auch die Kirche oft übernommen hat. Wir sind aufgerufen zu gegenseitiger Fürsorge und Mitverantwortung für das Gemeinwohl. Blühende menschliche Beziehungen sind Ausgangs- und Mittelpunkt aller Aktivitäten.
Halten wir uns an das erste Zeugnis der Christen:
„SEHT, WIE SIE EINANDER LIEBEN“ (Joh.13,34-35)

(Quelle: Auszug aus der Zusammenfassung der Pfarre „Zur frohen Botschaft“1040 Wien) HK

## Zum Tod von Papst Franziskus: Nachhall der Glocken?

Die Glocken haben zum Tod, zum Requiem, zum Begräbnis geläutet. Manchen wird es aufgefallen sein. Manchen Menschen nicht. Der Klang verhallt.
Was ist mit dem Nachhall? Papst Franziskus hat ein Beispiel gegeben, was „Nachhall“ bewirken kann. Franziskus erzählte, wie ein Kardinalskollege, als sich seine Wahl abzuzeichnen begann, zu ihm gesagt hat: „Vergiss die Armen nicht!“ Das hat nicht nur spontan zu seiner eigenen Wahl des Papstnamens geführt. Es hat auch einen Nachhall in ihm bewirkt: Er hat sie bis zuletzt nicht vergessen, die Armen, sondern sein Papst-Leben in diesem Sinne gestaltet.
Die Frage an uns: Welchen Nachhall werden wir dem in unserem Leben zugestehen, was er in unser Leben gerufen hat? Die Freude des Evangeliums, die Freude der Liebe, die Liebe Gottes zu uns, das Lob der Schöpfung und des Schöpfers, das Geheimnis des gemeinsamen Weges (Synodalität)…
Wer noch nicht gelesen hat – nimm und lies! Hier findest du alles: https://www.vatican.va/content/francesco/de.html